



Pressemitteilung

Neubauvorhaben der Freien Waldorfschule Weilheim Ausstellung im Stadtmuseum Weilheim vom 15.3. – 26.3.2022

Mit den Erdbewegungen am Erdbeerfeld vergangenen Herbst wurde der sichtbare Beweis geschaffen: es entsteht eine neue Schule in Weilheim. Vor dem ersten Spatenstich im Mai 2022 können sich bereits jetzt interessierte Bürger*innen das Modell des ersten Bauabschnitts der neuen Waldorfschule Weilheim ansehen. Stationen der Entstehung des Bauvorhabens werden dargestellt und es wird den Besucher*innen ein lebendiger Einblick in die Waldorfpädagogik gewährt.

Der ursprüngliche Entwurf der neuen Waldorfschule stammt von Prof. Diébédo Francis Kéré. Seine architektonische Arbeit ist national und international mit diversen Preisen ausgezeichnet worden, darunter der Aga Khan Award for Architecture (2004), den er für sein erstes Gebäude gewann: eine Grundschule in Gando, Burkina Faso.

In Absprache mit Prof Francis Kéré wurde der Entwurf von dem lokalen Architektenteam Jensen, Ingrisch Recke für den ersten Bauabschnitt zur Baureife weiterentwickelt. Im Laufe der nächsten Jahre sind 4 weitere Bauabschnitte geplant: ein Erweiterungsbau des Schulhauses, eine Sporthalle, eine Mensa und ein Festsaal.

„Partizipative Bauweise“ wurde im Rahmen dieses Projektes intensiv gelebt. Die Schulgemeinschaft mit Pädagog*innen, Schülern*innen und Eltern hat in verschiedenen Workshops mit Francis Kéré und dem Architektenteam gemeinsam erarbeitet, welche Qualitäten wir uns für das neue Gebäude wünschen. Ein spannender Weg, den wir gemeinsam gegangen sind.

So zeichnet sich der Schulbau, neben dem Design, besonders durch eine ökologische, nachhaltige und damit zukunftsweisende Architektur aus.

Details dieser Überlegungen fügen wir der Pressemeldung bei.



Die Bauherrenschaft (Vorstand, Bauherrenvertreter, Lehrer und Eltern) der „Freien Waldorfschule Weilheim gemeinnützige Genossenschaft e.G.“ hat für den Neubau der Freien Waldorfschule in Weilheim die nachstehenden Grundsätze festgelegt:

Grundsätzliches:

- Das Schulgebäude soll nach pädagogischen Kriterien geplant und ausgeführt werden. Das Gebäude, dessen Klima und die Ausstattung sollen der Pädagogik, der Lernförderung und der Gemeinschaftsbildung dienen.
- Beim Bau sollen nachhaltige Bauformen, Baukonstruktionen und Materialien Verwendung finden.
- Die Ausstattung soll – soweit sinnvoll und möglich - aus nachhaltigen Materialien bestehen und reparaturfähig sein.
- Bei der Konzeption des Gebäudes werden hohe Ansprüche an energiesparende Bauformen und -techniken gelegt.
- Es wird ein Wärmeverbrauch analog dem Standard KfW40 durch entsprechende Materialien und Betriebstechnik angestrebt.
- Soweit möglich und sinnvoll sollen die Räume durch natürliches Licht belichtet werden.
- Das Raumklima (Temperatur, Luftqualität, Sonneneinstrahlung) der Unterrichtsräume soll den pädagogischen und gesundheitlichen Anforderungen einer Lernatmosphäre entsprechen.
- Die Betriebsenergie soll aus regenerativen Energien in Eigenerzeugung und von zuverlässigen Ökostromhändlern gedeckt werden.
- Das Gebäude soll natur- und landschaftsverträglich gestaltet sein.

Materialien allgemein

Das Gebäude soll weitgehend aus Holz sein, sowohl die tragenden Bauteile wie auch die Oberflächen nach innen und außen.

Die zur Anwendung kommenden Materialien sollen ehrlich, nachvollziehbar, natürlich, alltagstauglich, robust, gut zu reinigen/pflegen und nachhaltig sein. Diese sollen auf wenige Materialien beschränkt sein, die für Klarheit und Schlichtheit stehen.

Sichtbares Holz soll naturbelassen oder hell pigmentiert bzw. lasiert (frei von schädlichen Ausdünstungen) sein, damit es geschützt ist und nicht stark nachdunkelt.

Mineralische Oberflächen sollen ebenfalls frei von schädlichen Ausdünstungen sein.

Sonnenschutz

Auf Süd-, Ost- und Westseite fallbezogen außen vorsehen

Heizung

Heizquelle: Luft/Wasser Wärmepumpe die elektrisch über Photovoltaik betrieben wird

Niedertemperaturheizung (Fußbodenheizungen), die auch für Kühlung im Sommer (über die Wärmepumpe) betrieben werden können.

Einzelraumsteuerung nach Stundenplan bzw. manuelle Anforderung für Abendtermine

Warmwasser nur in Ausnahmefällen über Durchlauferhitzer vor Ort (keine WW-Leitung)

Belichtung

Unterrichtsräume viel natürliches Licht durch große Fensterflächen (nicht bodentief)

Künstliches Licht über Arbeitsflächen getrennt schaltbar von Normalbeleuchtung, Erzähllicht und Tafellicht

Strom

Normalunterrichtsräume: Steckdosen, Schalter für Sonnenschutz, Mediensteuerung und Datenleitung in Kanal hinter Pultbereich, Putzsteckdose neben Türe

Fachräume: nach besonderer Anforderung

Informationstechnik

In allen Unterrichtsräumen, Verwaltung, Lehrerbereich und Technik: Datenleitung und Schwachstromleitung (nutzbar für Klingel, Lautsprecher)

Lüftung

In Unterrichtsräumen: Mechanische Lüftung durch Raumluftechnische Anlagen mit Frischluft und Wärmerückgewinnung für jeden Unterrichtsraum individuell steuerbar

In den Pausenhallen und den Mehrzweckräumen (Eurythmie): Lüftungsanlage mit Frischluft und einstellbarem Luftwechsel

Öffnungen für Unterrichtsräume, Nebenräume, Lehrer- und Verwaltungsbereich

Türen sollen aus Holz und schallmindernd sein und – wo möglich – ein feststehendes Oberlicht erhalten.

Pro Raum sollen nur wenige, notwendige Fenster für Querlüftung zum Öffnen sein.

Akustik

Wände und Decken sollen wo notwendig und sinnvoll schallschluckend bzw. –brechend gestaltet sein.

Innenwände

In den Unterrichtsräumen: ruhige Oberflächen, Wände aus lasiertem Holz im Wechsel mit lasierten Holzweichfaserplatten.

In den Gängen: Holzwände gebrochen (Rillen, Lamellen, etc.) um Schall zu reduzieren.

Außenwände:

Für Dämmung Holzfasern, pflanzliche Dämmmaterialien.

Holzschalung mit unterschiedlicher Struktur und farbiger Folie hinterlegt

Fenster: Farbliche Akzente in Leibung oder Rahmen

Böden

In Eingangsbereichen sind Schmutzfangmatten vorzusehen.

In den Gängen und Verkehrsbereichen im EG sollen mineralische Bodenbeläge (z.B. Industrieestrich, Lehm-Trass) eingebaut werden, im OG eventuell auch Industrieparkett.

In Aufenthaltsbereichen (OGS, Lerninseln, Sitzecken, abgesenkte Pausenhalle) soll Industrieparkett zur Anwendung kommen.

In den Grundschulklassenzimmern sollen Fichtendielen verlegt werden.

In den gymnasialen Unterrichtsräumen und den Lehrmittelräumen soll Industrieparkett und - wo sinnvoll - Linoleum verlegt werden.

Im Lehrer- und Verwaltungsbereich soll Industrieparkett verlegt werden.

Nach Möglichkeit soll der Belag zwischen angrenzenden Unterrichts- und Verkehrsbereichen wechseln.

Decken

Holz mit rauher Oberfläche bzw. eingefräßte Akustik-Struktur, wenn notwendig Akustikplatten (Herakustik, Lochplatten, etc.).

Farben

Hier soll ein eigenes Farbkonzept für die Unterrichtsräume und die Aufenthalts- und Verkehrsbereiche entwickelt werden.

Toiletten

Böden: Industrieestrich, Steinplatten oder Fliesen, rutschfest, hygienisch, gut zu reinigen

Wände in Bädern: verspachtelt, hinter Waschbecken große Platte aus Naturstein, keine Fliesen eckig verlegt erwünscht, evtl. Mosaike mit Schülern erstellen.

Klassenzimmer 1-4:

Böden: Fichtendielen (warm, weich, geborgen, viel am Boden sitzend).

Wände: Fensterfront und gegenüberliegende Seite und Möbelwand: Holz sichtbar,

Decke: Holz mit feinen Rillen/Lamellen sichtbar

Klassen 5-8:

Oberflächen müssen sehr belastbar sein, Schüler haben viel Kraft und Energie,

Böden: Industrieparkett, im Versatz verlegt, evtl. hochkant

Wände: Fensterfront und gegenüberliegende Seite und Möbelwand: Holz sichtbar

Schall-Entkoppelung zum Nachbarklassenzimmer

Decke: Holz mit feinen Rillen/Lamellen sichtbar

Klassen 9-13:

Böden: farbiges Linoleum

Wände: Holz

Decken: Holz mit feinen Rillen/Lamellen sichtbar

Eurythmie:

Boden: Schwingholzboden

Wände: sehr schlicht, klar, zurückhaltend, weiß bzw. weiß lasiert, in der Wand versenkte Lampen, indirektes Licht

Decke: waagrecht, Raum ruhig, um Bewegung in den Mittelpunkt zu stellen

Kunsträume:

Schüler sollen durch Kunst schöpferisch den Raum erfüllen und der Raum soll sich ganz zurücknehmen

Boden: Industrieparkett oder Stirnholz, evtl. mineralisch

Wände: sehr schlicht, klar, zurückhaltend, weiß lasiert,

Decke: Holz mit feinen Rillen/Lamellen sichtbar

Naturwissenschaften:

Wände und Decken: Genaue Anforderungen fachspezifisch (Biologie, Chemie, Physik) einzeln klären